



## **Schutzkonzept**

zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt und zum Umgang mit Verletzungen der Selbstbestimmung von anvertrauten Menschen  
im Raum der Evangelisch- lutherischen St.-Martini-Kirchengemeinde Minden

**hier:** Fahrten nach Taizé - Besonderheiten, Schlussfolgerungen und Regelungen

### **I. Beschreibung der Fahrt**

Die Ev.-luth. St.-Martini-Kirchengemeinde Minden unternimmt jährlich eine Fahrt zur Communauté de Taizé in Burgund/Frankreich. Diese Fahrt erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Ev. Kirchenkreis Vlotho.

Die Fahrt bezieht sich auf den Schwerpunkt der Arbeit in Taizé. Demzufolge richtet sie sich an Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene bis zum 29. Lebensjahr. Diese sind eingeladen, das von der Communauté de Taizé durchgeführte Wochenprogramm von Sonntag nachmittag bis zum Folgesonntag mittags zu besuchen. Dieses Programm ist ein spirituelles Angebot, das einer festen Tagesstruktur folgt und im Wesentlichen aus den drei Elementen Gottesdienste (3 mal täglich), Gruppenarbeit (altershomogen) und gemeinschaftliches Leben auf dem Campus (Arbeitsaufgabenteilung, Begegnung) besteht. Besonderes Charakteristikum dieser Wochen ist die Internationalität (ca. 50 Nationen) und die Anzahl der Teilnehmenden (zwischen 2500 und 5000).

Die Fahrt wird geleitet von Pfr. Christoph Ruffer, einem weiteren Pfarrer aus den KK Minden oder Vlotho und einer weiblichen Erwachsenen.

Die Fahrt gliedert sich im Wesentlichen in die drei Strukturelemente:

- Hin- und Rückfahrt
- Übernachten im Zeltorf
- Teilen des Taizé-Programms.

### **II. Risikoanalyse**

#### a) Hin- und Rückfahrt

Die An- und Abreise erfolgt in Bullis und PKW von Minden aus. Die Fahrtzeit beträgt ca. 10 Stunden. Gefahren wird tagsüber (abfahrt 5.00 Uhr, Rückkehr 22.00 Uhr). Die Fahrzeuge treffen sich jeweils zu Pausen an Autobahnraststätten.

Die Fahrzeuge sind jeweils mit mindestens 3 Personen besetzt. Die angefahrenen Rasthöfe sind zumeist stark frequentiert.

Risikoeinschätzung:

Eins-zu-Eins-Begegnungen finden nicht statt bzw. können in jedem Fall vermieden werden.

#### b) Übernachtung vor Ort

Die Übernachtung erfolgt auf einem sehr großen Zeltplatz, der durch Hecken unterteilt ist. So entstehen kleinere Areale, in denen die Reisegruppen nach Nationen zugewiesen werden. In diesen im Wesentlichen sprachhomogenen Arealen bilden die Reisegruppen jeweils kleine Zeltörfen. Es gibt mehrere geschlechtergetrennte Sanitärhäuser. Die Entfernung zwischen

eigenem Zelt und der nächsten Sanitäreinrichtung betragen max. 200 Meter. Die Wege sind in der Regel beleuchtet.

Die Gruppe baut ihre Zelte (Kleinzelte mit Belegung nach vorheriger Absprache) im Kreis um eine freie Fläche mit Abstand zu den Nachbargruppen auf. Nachtruhe ist ab 23.00 Uhr. Die Gruppenleiter haben jeweils ein eigenes Zelt. Sie vergewissern sich, dass die Teilnehmer nach den Abendbegegnungen tatsächlich im Zeltdorf angekommen sind.

Die Belegung der Zelte wird beim Vortreffen abgesprochen. Eine Einzelbelegung ist jederzeit möglich. Die Gruppenleiter sind durchgängig ansprechbar (entweder ist ihr Standort bekannt oder sie sind auf Handy erreichbar).

Risikoeinschätzung:

intern: Eins-zu-Eins-Begegnungen unter den Teilnehmern finden statt, sind aber zuvor einvernehmlich geregelt.

Eins-zu-Eins-Begegnungen zwischen Gruppenleitern und Teilnehmern geschehen im öffentlichen Raum.

extern: das gesamte Programm ist auf Begegnung angelegt. Diese Begegnungen mit den Teilnehmern anderer Gruppen können durch die Gruppenleiter nur sehr bedingt kontrolliert werden. Gefährdende oder unangenehme Kontakte können vermieden werden, wenn Eigenverantwortung wahrgenommen wird (z.B. abends Bewegen auf dem Gelände nur zu zweit; Verabredung von festen Zeiten; Mitteilen des eigenen Standortes)

c) Teilen des Taizé-Programms

Die Teilnehmer werden in die Struktur vor Ort eingebunden. Das heißt, dass sie die tagsüber erfolgenden Programmanteile zumeist altershomogen in organisierten Gruppen zwischen 10 (Gesprächsgruppen) und 500 Personen (Plenum der Altersgruppe) besuchen und mitgestalten.

Risikoeinschätzung:

Eins-zu-Eins-Begegnungen können nur dann entstehen, wenn sie von beiden Seiten aktiv gesucht werden.

Entlegene Räume und nicht einsehbare Orte sind sehr rar und müssen aktiv aufgesucht werden.

d) Analyse des Gefährdungspotentials

(in Anlehnung an die Kriterien der Anl 1 AVO KGSsG)

- Art der Kontakte: gemischte Einstufung

Es besteht ein besonderes Vertrauens- und Machtverhältnis zwischen jüngeren Teilnehmern und Leitungskräften

- Intensität und Dauer der Kontakte:

Alle Kriterien sind niedrig einzustufen

Gesamtbewertung

Die Fahrten nach Taizé beinhalten wie alle Freizeiten sicherlich ein Gefährdungspotential. Allerdings sind die Rahmenbedingung aufgrund einer permanenten sehr hohen Sozialkontrolle sehr günstig. Eins-zu-Eins-Begegnungen müssen in jedem Fall von beiden Seiten aktiv gesucht bzw. zugelassen werden und sind daher vermeidbar; Hilfe in gefährdenden und oder als unangenehm empfunden Situationen ist jederzeit sofort verfügbar.

### **III. Maßnahmen**

Die Fahrt erfolgt nach den Regelungen des Schutzkonzeptes der Martinigemeinde ([www.martinigemeinde.de](http://www.martinigemeinde.de)). Vor Ort gelten zusätzlich die von der Communauté de Taizé festgelegten Richtlinien und Regelungen (siehe [www.taizé.fr](http://www.taizé.fr) – „Schutz von Personen“). Vor der Fahrt findet ein Informations- und Vorbereitungstreffen statt, in dem das Schutzkonzept vorgestellt und erläutert wird. Teilnehmende (bei Minderjährigen zusätzlich mind. ein Sorgeberechtigter) bestätigen, dass sie alle dazu notwendigen Informationen und Erklärungen erhalten haben.

Wichtigstes Element des Schutzes ist die Sensibilisierung für das mögliche Gefährdungspotential, v.a. zur Vermeidung von Eins-zu-Eins-Begegnungen im nichtöffentlichen Raum!

### **IV. Ansprechpartner**

#### **Gruppe:**

Die Gruppenleiter (m/w) sind für die Teilnehmenden jederzeit unmittelbar erreichbar.

#### **Vor Ort:**

Die Communauté de Taizé hat eigene Ansprechpartner auf dem Campus, die jederzeit erreichbar sind.

#### **Gemeinde:**

Ansprechpartner der Gemeinde sind:

Presbyterin Helga Trölenberg; 0571 / 645 666 33, 0170-738 8910; [ht@troelenberg.com](mailto:ht@troelenberg.com)  
Pfarrer Thomas Pfuhl; 0571 / 52787, 0157-8835 7295; [pfuhl@martinigemeinde.de](mailto:pfuhl@martinigemeinde.de)

#### **Kirchenkreis:**

Superintendent Michael Mertins; 0571 / 83744-32; [michael.mertins@ekvw.de](mailto:michael.mertins@ekvw.de)

#### **Extern:**

Polizei Minden, Polizeihauptkommissarin Birgit Tinnes; 0571 / 8866-4700

Zentrale Anlaufstelle „help“ für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie:  
Tel. 0800 50 40 112

Wildwasser e.V. Minden: Tel. 0571 87 677

Mannigfaltig Minden-Lübbecke e.V.: 0571 / 889 26 84

Stand: 11.06.2024